



Bundesministerium  
der Verteidigung

# Jahresbericht der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere der Bundeswehr 2024



BUNDESWEHR



## **INHALT**

	Vorwort des Bundesministers der Verteidigung	4
1.	Wesentliche Ergebnisse und Erkenntnisse	6
2.	Rahmenbedingungen	7
3.	Veranstaltungsformate	9
4.	Themen	15
5.	Teilnehmende	17
6.	Tätigkeitsbeschreibung	22
	Impressum	27

## VORWORT



In Zeiten kriegerischer Auseinandersetzungen und sicherheitspolitischer Umbrüche sind unsere Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere vor allem eines: wichtige gesellschaftliche Brückenbauer. Sie gehen in den Dialog und Austausch. Sie ordnen ein, klären auf und ermöglichen den sicherheits- und verteidigungspolitischen Diskurs auch dann, wenn es mal unangenehm wird.

Sie bauen die Brücke zwischen den sicherheitspolitischen Entwicklungen in Deutschland, Europa und der Welt und dem, was über die Medien bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommt. Selten haben wir das dringender gebraucht.

Täglich lesen wir von zunehmenden Kriegen und Krisen auf der einen Seite und von Kriegstüchtigkeit und Zeitenwende auf der anderen Seite. Wir können uns nicht mehr davor verschließen, dass der Frieden, den wir lange für selbstverständlich gehalten haben, brüchig geworden ist. Mit dieser Erkenntnis haben Fragen unserer Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Leben und Bewusstsein unserer Bürgerinnen und Bürger massiv an Bedeutung gewonnen. Das merken auch unsere Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere.

In den vergangenen Jahren haben sie einen kontinuierlichen Anstieg

an Veranstaltungen und Teilnehmenden verzeichnet. Auch ihre Präsenz in den Medien ist spürbar gestiegen. Unsere Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere leisten hervorragende Aufklärungs- und Bildungsarbeit für Jung und Alt. Ihr sicherheitspolitischer Bildungsauftrag trägt maßgeblich zur Meinungsbildung in Deutschland bei. Sie vermitteln komplexe, sicherheitspolitische Zusammenhänge sachlich neutral und verständlich. Zu Recht sind sie seit über 60 Jahren eine feste Stütze der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr.

Die Bedeutung der Arbeit unserer Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere und der Stellenwert, den die neue Regierung ihr zuschreibt, zeigt sich auch – und darauf bin ich besonders stolz – im Koalitionsvertrag. Zum ersten Mal wird ihr Bildungsauftrag an so prominenter Stelle betont.

Diese Bundesregierung wird ihre Rolle weiter stärken. Dazu gehört, dass wir Kooperationsvereinbarungen mit weiteren Bundesländern anstreben, die die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungsträgern deutlich vereinfachen.

Für 2025 erhoffe ich mir, dass bestehende Vorbehalte gegenüber der Arbeit der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere weiter abgebaut werden und sie noch mehr Menschen erreichen können. Denn vor uns liegt viel Arbeit. Wir müssen die Bundeswehr noch besser auf die Aufgaben der Landes- und Bündnisverteidigung ausrichten, die wichtigen Grundlagen für den Neuen Wehrdienst schaffen, die Ukraine weiter unterstützen, unsere Ausstattung und Infrastruktur modernisieren und vieles mehr.

Ich bin froh, dass unser sicherheitspolitischer Epochenwechsel auch 2025 eng von unseren Jugendoffizierinnen und Jugendoffizieren begleitet wird. Dafür gilt Ihnen mein ausdrücklicher Dank.



Boris Pistorius  
Bundesminister der Verteidigung

## 1. WESENTLICHE ERGEBNISSE UND ERKENNTNISSE

Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere nehmen eine zentrale Rolle in der Informationsarbeit der Bundeswehr ein. Sie fungieren als Vermittlerinnen und Vermittler sicherheitspolitischer Zusammenhänge und unterstützen Lehrkräfte im Unterricht und wirken an deren Fortbildung mit. Bereits seit 1958 agieren sie als Vortragende im Rahmen der politischen Bildung an Schulen, Hochschulen, in Vereinen und weiteren Organisationen.

Die personelle Besetzung der Dienstposten befand sich im gesamten Jahresverlauf auf einem hohen Niveau. Im Durchschnitt waren 87 der insgesamt 94 bundesweit verfügbaren Dienstposten für hauptamtliche Jugendoffizierinnen und -offiziere besetzt.

Die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen als auch die Zahl der Teilnehmenden konnten erhöht werden.

**5.586**  
VERANSTALTUNGEN

**164.501**  
TEILNEHMENDE

In 2024 zeigte sich ein fortgesetzter Trend des gestiegenen sicherheitspolitischen Interesses. Ein Treiber dieser Entwicklung ist die durch zahlreiche Krisen geprägte Lage, die seit geraumer Zeit auch die (sozialen) Medien bestimmen. Auch das Interesse und Akzeptanz der Bundeswehr stieg spürbar. Die Jugendoffizierinnen und -offiziere werden positiv wahrgenommen.

Dabei ist zunehmend ein breiterer Wandel in der Gesellschaft zu beobachten, der nicht nur die Jugend, sondern auch die jüngere Lehrerschaft betrifft. Ein großer Anteil von Jugendlichen spricht sich für eine Wehr- bzw. Dienstpflicht aus. Jüngere Lehrkräfte erkennen zudem die Rolle und die Notwendigkeit einer einsatzfähigen Bundeswehr an und stehen dem Angebot der Jugendoffizierinnen und -offiziere daher zunehmend positiv gegenüber. Das gesamtgesellschaftliche Bewusstsein für die Sicherheitslage hat sich verändert. Grundsätzliche Kritik an der Existenz von Streitkräften oder Auslandseinsätzen ist weniger erkennbar, bundeswehrkritische Meinungen werden eher vereinzelt und meistens respektvoll und fachlich anerkennend geäußert.

## 2. RAHMENBEDINGUNGEN

Auswirkungen von Lehrplanänderungen beeinflussten die Arbeit der Jugendoffizierinnen und -offiziere in 2024. So stieg die Nachfrage von Schulen im Freistaat Bayern nach Einführung des „Gesetzes zur Förderung der Bundeswehr in Bayern“ und die damit einhergehenden Lehrplananpassungen deutlich an. Der Fokus ist in jeder Klassenstufe verstärkt auf sicherheitspolitische Zusammenhänge gelegt und bindet die Bundeswehr als Akteur inhaltlich direkt ein.

Darüber hinaus wurde ebenfalls deutlich, dass Lehrpläne, die eine Wochenstunde von 45 Minuten Länge für gesellschaftswissenschaftliche Fächer vorsehen, für die Jugendoffizierinnen und -offiziere eine Herausforderung darstellen. Um die Komplexität internationaler Sicherheitspolitik zielgruppengerecht vermitteln zu können, haben sich Zeitfenster von 90 Minuten bewährt und werden durch die Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere angeboten.

Um eine institutionalisierte Zusammenarbeit zu fördern, wurden bisher in neun Bundesländern Kooperationsvereinbarungen zwischen den jeweiligen Kultusministerien und der Bundeswehr geschlossen. Diese sind in den jeweiligen Fachkollegien gleichwohl nicht flächendeckend bekannt, obwohl die Jugendoffiziere bei Terminen auf bestehende Kooperationsvereinbarungen hinweisen. Zudem existieren in drei Bundesländern weiterführende Handreichungen für Schulleitungen der jeweiligen Ministerien. Diese dienen dazu, den Lehrkräften zusätzliche Handlungssicherheit im Umgang mit Jugendoffizierinnen und Jugendoffizieren zu vermitteln. Durch die kultusministerielle Bewerbung der gegenseitigen Kooperation wird teils vorhandene Skepsis der Lehrerinnen und Lehrer gegenüber der Bundeswehr abgebaut. Dieser Ansatz hat sich als wirksam erwiesen, um potenzielle Einstiegshürden in eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu überwinden.

Seit mehreren Jahren besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem Bundesland Hessen. Mehrere Besuche des hessischen Kultusministers bei Veranstaltungen der regionalen Jugendoffiziere unterstreichen, dass sich die Zusammenarbeit hier auf einem hohen Niveau befindet. Auch mit den Kultusministerien der Bundesländer Rheinland-Pfalz und dem Saarland bestehen langjährig gefestigte Beziehungen sowie etablierte Kontakte zu den Bezirksregierungen und den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung.



Sicherheitspolitik als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, das vermitteln die Jugendoffiziere motiviert, professionell und authentisch. Sie sind eine Bereicherung für den Unterricht.

Lars Rinke

Stellvertretender Schulleiter, Gymnasium Nepomucenum, Coesfeld

Um stets eine objektive und ausgewogene Darstellung sicherheitspolitischer Themen zu gewährleisten, bildet der Beutelsbacher Konsens nach wie vor den pädagogischen Rahmen der Arbeit der Jugendoffizierinnen und Offiziere. Dieser Konsens stellt sicher, dass die Teilnehmenden in ihrer Auseinandersetzung mit Themen in einem offenen Umfeld arbeiten können. Der Dreiklang aus „Überwältigungsverbot – Kontroversitätsgebot – Zielgruppenorientierung“ ist dem Lehrpersonal an Schulen zurecht wichtig und wird an der Arbeit der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere positiv wahrgenommen. Jugendoffizierinnen und -offiziere überwältigen nicht und versuchen die Teilnehmenden nicht für eine bestimmte Position zu gewinnen. Zudem stellen sie ihre Inhalte kontrovers dar und decken die Vielfalt gängiger Meinungen und Sichtweisen ab. Dabei agieren sie angepasst auf ihre Zielgruppe und stellen komplexe Sachverhalte verständlich dar. In allen Veranstaltungen sollen die Teilnehmenden auf Grundlage der vermittelten Informationen befähigt werden, eigene Standpunkte zu entwickeln und diese argumentativ zu vertreten. Der kritische Dialog der Jugendoffiziere mit den Schülerinnen und Schülern hinterlässt bei den Lehrkräften einen nachhaltig positiven Eindruck.

Zum Aufbau gegenseitigen Vertrauens wird angestrebt, auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu erreichen, die der Bundeswehr kritisch gegenüberstehen, um Vorurteile abzubauen und den sicherheitspolitischen Dialog zu fördern. Die Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern der Friedensbewegungen an Einsätzen der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere in 2024 stellten daher eine inhaltliche Bereicherung dar, so wie u.a. in einem ZDF Morgenmagazin, in dem ein Vertreter der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen mit einem Jugendoffizier diskutierte.

Die Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere weisen fortwährend auf die Abgrenzung ihrer Informationsarbeit von der Berufswerbung der Karriereberatenden hin und verweisen bei Anfragen zu Berufsberatung an die zuständigen Stellen.

Seit dem 1. Oktober 2024 sind die Jugendoffizierinnen und -offiziere organisatorisch dem Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr (ZInfoABw) unterstellt. Dabei wurden fachliche (inhaltliche) Führung der Soldatinnen und Soldaten mit der truppdienstlichen (laufbahnbezogenen) Verantwortlichkeit über die gesamte Verwendungszeit, einschließlich der Ausbildung für die Tätigkeit als Jugendoffizierin bzw. Jugendoffizier zusammengeführt.

### 3. VERANSTALTUNGSFORMATE

Die Anzahl der Veranstaltungen stieg in 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 5.586 an.

#### **Vorträge**

Mit insgesamt 4.016 Veranstaltungen bleibt der Vortrag das nachgefragteste Format aus dem Angebot der Jugendoffizierinnen und -offiziere. Insbesondere mit dem gestiegenen Aufkommen internationaler Krisen und der am 26. Februar 2022 ausgerufenen Zeitenwende infolge der Vollinvasion Russlands in die Ukraine lässt sich eine deutliche Tendenz erkennen: Lehrkräfte laden vermehrt externe Unterstützung in ihren Unterricht ein. Viele Schulen wünschten sich Expertinnen und Experten, wie die Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere, die Geschehnisse neutral, ohne politische Haltung für die Schülerinnen und Schüler bewerten und - anders als die Lehrkraft - in einem unvoreingenommenen und neutralen Verhältnis zum Auditorium stehen.

Die meisten Vorträge werden in Schulen durchgeführt. Die Berufsschule 7 in Augsburg ist hervorzuheben, da sie es den regionalen Jugendoffizieren ermöglichte, in drei Wochen über 30 Termine mit rund 1.200 Teilnehmenden durchzuführen. Die Jugendoffiziere schlugen die Schu-

le daraufhin für den Preis „Bundeswehr und Gesellschaft“ des Bundesministeriums der Verteidigung vor. Am 28. November 2024 zeichnete der Bundesminister der Verteidigung, Boris Pistorius, im Beisein des Jugendoffiziers die Schule in der Kategorie „Bildung und Kultur“ im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages aus.

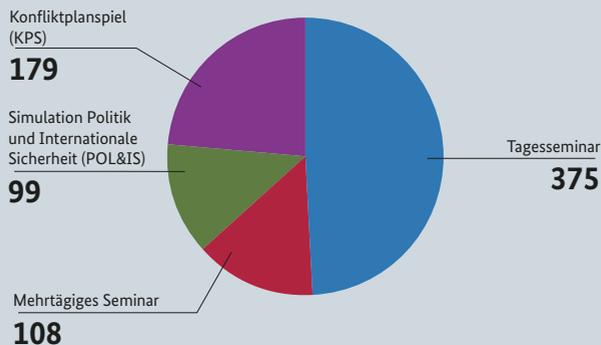


Foto: Bundeswehr/Tom Twardy

## Seminare

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 761 Seminare abgehalten, vor allem Tagesseminare. Neben den Zielorten der politischen Zentren in Berlin und Bonn wurden zahlreiche weitere Orte besucht, die wegen ihrer historischen Bedeutung eine Relevanz für das sicherheitspolitische Verständnis besitzen. Hierzu gehörten auch Mahn- und Gedenkstätten im In- und Ausland.

## ANZAHL DER SEMINARVERANSTALTUNGEN 2024



Grafik: Bundeswehr/BMVG/Daniela Hebbel

### Tagesseminare

Etwa die Hälfte der abgehaltenen Seminare wurden als eintägige Veranstaltungen konzipiert (Tagesseminar). Beispiele für lehrreiche Seminarorte sind unter anderem die Gedenkstätte Buchenwald in Thüringen sowie die Gedenkstätte Hadamar, in der den Verfolgten der nationalsozialistischen „Euthanasie“ gedacht wird. Der Besuch bildete einen Brückenschlag zwischen der Vergangenheit und der heutigen Sicherheitspolitik.

Tagesseminare wurden zudem nach Straßburg als Sitz des Europäischen Parlamentes und des Europarates durchgeführt. Beliebte Zielorte für die Teilnehmenden waren darüber hinaus das Militärhistorische Museum der Bundeswehr in Dresden und die Gedenkstätte Point Alpha an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Der gemeinsame Besuch mit einer Schule für sehbehinderte Menschen beim hessischen Landtag war für die Teilnehmenden wertvoll.

### Konfliktplanspiel (KPS)

Der Syrienkonflikt erlangte wieder mehr Aufmerksamkeit. Deshalb wurde das eintägige Konfliktplanspiel (KPS) gegen Ende 2024 stärker nach-

gefragt als im Vorjahr. Als zeitlich kürzere Alternative wird das eintägige KPS der mehrtägigen Simulation Politik und Internationale Sicherheit (POL&IS) mitunter vorgezogen.

Die Simulation KPS versetzt die Schülerinnen und Schüler dabei in die Rollen staatlicher und internationaler Akteure, welche mit ihren eigenen Entscheidungen einen offenen Verlauf des Bürgerkrieges in Syrien zeichnen können. Dabei werden Kompetenzen für die gemeinsame Konfliktbearbeitung und Bedeutung von Zivilgesellschaft ausgeprägt.



Foto: Bundeswehr/Elia Hadj Hamdi

## Mehrtägige Seminare

Die Jugendoffizierinnen und -offiziere führten im Jahr 2024 insgesamt 108 mehrtägige Seminarfahrten durch. Im Vorjahr fiel die Anzahl mit 143 Einätzen spürbar höher aus. Diese geringere Zahl ist vermutlich in finanziellen und terminlichen Herausforderungen begründet. Vornehmlich werden bei dieser Veranstaltungsart Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

als Teilnehmende priorisiert. Ziele mehrtägiger Seminarfahrten waren im Kern Brüssel mit dem Sitz der Europäischen Union und des NATO Hauptquartiers sowie Wien mit dem Sitz der OSZE.

## **POL&IS**

In 2024 wurde weniger POL&IS-Seminare durchgeführt. Dies ist mitunter darauf zurückzuführen, dass die Simulation mit einer Dauer von mindestens drei Tagen für viele Schulen eine zeitliche Herausforderung darstellt. POL&IS findet größtenteils außerhalb der Schulen an externen Veranstaltungsorten statt. Die prägendste Ursache für den Rückgang von durchgeführten Simulationen ist, dass erstmalig in drei Bundesländern Schwierigkeiten bei der Finanzierung des Eigenanteils für Unterbringung und Verpflegung der Schülerinnen und Schüler durch die Schulen bzw. Eltern auftraten. Bislang konnten Kosten bis zu einem Drittel durch Zuschüsse der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) gefördert werden. Diese Förderung ist 2024 ausgelaufen. Um diese Thematik zumindest im Bundesland Sachsen zu lösen, ließ der dortige Kultusminister nach dem Besuch einer POL&IS-Simulation zusätzliche Partner-Jugendherbergen identifizieren. Daher wird für das Folgejahr ein Budget zur Unterstützung von Schulen eingerichtet, um POL&IS-Veranstaltungen zumindest in diesem Bundesland nicht an finanziellen Hindernissen scheitern zu lassen. Die entwickelte teildigitalisierte POL&IS-Version und die dazugehörige App konnten zufriedenstellend abgeschlossen werden. Ein hervorzuhebendes POL&IS wurde durch die Jugendoffiziere Würzburg in Kooperation mit der Deutschschule Lublin in Polen durchgeführt. Das entstandene deutsch-polnische Planspiel schaffte internationale Begegnungen und förderte den bilateralen Austausch.

## **Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere**

Informationsveranstaltungen wurden als Format genutzt, um das Angebotsportfolio der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere vor Multiplikatoren vorzustellen. Ziel ist es, den Kontakt zu bereits bestehenden Kooperationspartnern zu pflegen und weiter auszubauen bzw. neue Kontakte zu erschließen.

## **Großveranstaltungen**

Bei vielen Veranstaltungen der Bundeswehr sowie bei Messen und Großveranstaltungen sind Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere fester Bestandteil der Planung und der Durchführung. Hierzu zählten im Berichtsjahr u.a. das Demokratiefest der Bundesregierung und die Internationale Luft- und Raumfahrtausstellung in Berlin, der Tag der deutschen Einheit sowie die didacta, Europas größte Bildungsmesse. An zahlreichen weiteren Orten und Veranstaltungen führten die Jugendoffizierinnen und -offiziere hunderte Einzelgespräche mit Bürgerinnen und Bürgern.

## **Podiumsdiskussionen**

Die Veranstaltungszahlen bei Podiumsdiskussionen stiegen leicht an. Die Jugendoffizierinnen und -offiziere diskutierten unter anderem mit der Europa Union e.V sowie politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern wie Marie-Agnes Strack-Zimmermann und David McAllister.

## **Besuche bei der Truppe**

Die Anzahl der Besuche bei der Truppe stieg im Jahr 2024 bundesweit um 20 %. Im Rahmen solcher Besuche vermitteln die Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere die Einbindung und Rolle der besuchten Dienststelle in die Sicherheitspolitik Deutschlands bzw. der NATO.

## **Sonderformate**

Das bereits in den Vorjahren verstärkte Anfrageaufkommen durch Medienvertreterinnen und Medienvertreter setzte sich auch in 2024 fort. Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere wurden sowohl von regionalen als auch überregionalen Medien deutschlandweit begleitet und ihre Aufgaben dieser Gruppe bekannt.

## 4. THEMEN

Die im Vorjahresbericht nachgefragten Themen zum Nahostkonflikt sowie der Krieg Russlands gegen die Ukraine nehmen noch immer einen großen Teil des Auftragsaufkommens ein. In 2024 verschob sich die Nachfrage zu allgemeineren Themen der Sicherheitspolitik wie der internationalen Bündnisstruktur, globaler Trends und dem Auftrag der Bundeswehr. In Veranstaltungen über den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine wurde deutlich, dass russische Desinformationskampagnen zur Verunsicherung der deutschen Gesellschaft im Klassenzimmer angekommen sind, offensichtlich bei Teilen der Bevölkerung Wirkung zeigen und das Verständnis für die komplexen Zusammenhänge und wirkliche Ursachen erschweren. Auffällig ist dabei eine häufige Abkehr von seriösen Informationsquellen hin zu TikTok oder Instagram, oder gänzliche „news avoidance“, was die Anfälligkeit für Desinformation erhöht. Einige Teilnehmende argumentieren in der Wahrnehmung der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere weniger faktenbasiert und replizieren Narrative der russischen Staatsführung gegenüber der Ukraine.

Dabei nahmen die Jugendoffizierinnen und -offiziere auch Versuche von Beeinflussung durch Thesen des rechten Spektrums wahr, bei der beispielsweise die freiheitliche demokratische Grundordnung in Abrede gestellt und eine pluralistische Gesellschaft für schlecht befunden wurde. Daher widmeten die Jugendoffizierinnen und -offiziere der Rolle von Desinformation und hybrider Kriegsführung besondere Aufmerksamkeit. Derlei Vorträge boten Gelegenheit, Missverständnisse aufzuklären, Fakten darzulegen und Raum für sachliche Diskussionen zu schaffen. Dabei konnten auch Themen wie das humanitäre Völkerrecht, Demokratie und Menschenrechte anschaulich vermittelt werden.

Die Folgen von Desinformation und das Vorhandensein meinungsgetriebener Anschauungen war auch im Hinblick auf den Nahostkonflikt spürbar. Auffällig war, wie stark individuelle Meinungen und die Ablehnung gegenüber Israel durch Social-Media-Inhalte geprägt waren, wobei diese Quellen kaum hinterfragt wurden. Diese Wahrnehmung der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere, die bereits 2023 erkennbar war, setzte sich 2024 deutschlandweit verstärkt fest.

Die Jugendoffizierinnen und -offiziere stießen wiederholt auf Narrative, die nicht mit der Realität übereinstimmen und sahen sich zunehmend

mit antisemitischen Ressentiments konfrontiert. Wo antisemitische Meinungsbilder zu Tage kamen, traten die Jugendoffizierinnen und -offiziere diesen stets faktenbasiert entgegen.

Da es in 2024 kein eindeutiges Schwerpunktthema gab, wurden mehrheitlich allgemeine Themen angefragt. Das Thema „Auftrag der Bundeswehr“ stellt für Schülerinnen und Schüler häufig den ersten Berührungspunkt mit den Streitkräften dar, oftmals ohne vorhandenes Vorwissen zur Sicherheitspolitik Deutschlands. Dabei vermittelten die Jugendoffizierinnen und -offiziere Kenntnisse zur Einbindung Deutschlands in Bündnisse bzw. multinationale Systeme kollektiver Sicherheit wie der NATO, gleichsam auch in die Europäische Union und die Vereinten Nationen.



Foto: Bundeswehr/Olaf Pieper

Ein besonderes Interesse vor allem der Schülerinnen und Schüler galt einer möglichen Wiedereinsetzung der Wehrpflicht. In diesem Zusammenhang wurden Fragen zur Landes- und Bündnisverteidigung, Deutschlands Verteidigungsfähigkeit bzw. „Kriegstüchtigkeit“, der Nationale Sicherheitsstrategie, der Zeitenwende, zum Operationsplan Deutschlands, ziviler Verteidigung und Heimatschutz, zur Ausrüstung der Bundeswehr sowie zum Sondervermögen diskutiert und beantwortet.

## **5. TEILNEHMENDE**

Im Jahr 2024 konnten insgesamt 164.501 Teilnehmende erreicht werden, was einen Anstieg von rund 4% im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie Studierender stieg dabei um rund 7 % an. Die Anzahl der erreichten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ging hingegen um etwa 6 % zurück, was in einer geänderten Zählweise zu Kontakten bei Großveranstaltungen begründet liegt.

### **Schülerinnen und Schüler sowie Studierende**

Mit knapp 80% bildeten Schülerinnen und Schüler den Großteil der Zielgruppe der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere. Von diesen kamen über 50 % aus dem gymnasialen Bereich, Studierende machten hingegen lediglich 2 % der Teilnehmenden aus.

### **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren**

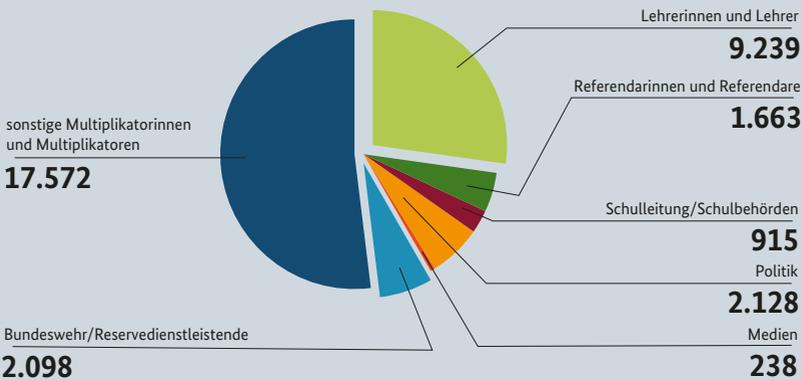
Rund 20 % aller erreichten Teilnehmenden 2024 entfielen auf Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Die größte identifizierbare Gruppe von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind mit über 25 % Lehrerinnen und Lehrer. Auch Referendarin-

nen und Referendare stellen eine bedeutende Zielgruppe dar. Die Angebote mit sicherheitspolitischem Kontext, wie etwa Seminarfahrten nach Berlin, wurden u.a. von Referendarinnen und Referendaren regelmäßig in Anspruch genommen.

Veranstaltungen fanden auch statt mit Teilnehmenden von Reservistenvereinigungen. Die Untergruppe „sonstige Multiplikatoren“ setzt sich zusammen aus Einsätzen u.a. mit Blaulichtorganisationen, Stiftungen, Vereinen, Verbänden und Behörden, mit denen relevante neue Kontakte geknüpft werden konnten.

## ANZAHL TEILNEHMENDE NACH MULTIPLIKATORENGRUPPE 2024



Grafik: Bundeswehr/BMVg/Daniela Hebbel

Für weiterführende Informationen, Kontaktdaten der zuständigen Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere in Ihrem Bereich sowie eine Übersicht ihrer Aufgaben, folgen Sie dem QR-Code.



<https://www.bundeswehr.de/de/bundeswehr-erleben/jugendoffiziere>

## Statistik 2024

Art der Veranstaltungen	Vorträge	Podiumsdiskussionen	Seminare (ein- und mehrtägig)	Besuche bei der Truppe	Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere	Großveranstaltungen	Summe
Gesamtzahl Veranstaltungen	4.016	78	761	96	554	81	5.586

Art der Veranstaltungen	Vorträge	Podiumsdiskussionen	Seminare (ein- und mehrtägig)	Besuche bei der Truppe	Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere	Großveranstaltungen	Summe
Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler sowie Studierende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende
Hauptschule Klasse 9	1.514	15	303	172	2	0	2.006
Hauptschule Klasse 10	2.123	65	542	90	0	7	2.827
Realschule Klasse 9	5.000	255	1.808	111	100	30	7.304
Realschule Klasse 10	13.961	160	4.025	235	0	40	18.421
Gymnasium Klasse 9	2.076	129	422	52	0	35	2.714
Gymnasium Klasse 10	11.804	247	2.622	356	21	102	15.192
Gymnasium Jahrgangsstufe 11	12.176	417	3.676	71	60	0	16.400
Gymnasium Jahrgangsstufe 12	20.464	336	3.240	226	22	0	24.288
Gymnasium Jahrgangsstufe 13	6.460	105	2.113	199	0	0	8.877
Berufsbildende Schule	20.636	419	2.497	389	0	273	24.214
Universität/Hochschule	1.364	480	632	129	22	28	2.655
sonstige Schule	3.215	512	1.003	95	16	909	5.750
Summe Teilnehmende	100.793	3.140	22.923	2.125	243	1.424	130.648
Zielgruppe: Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende
Lehrerinnen und Lehrer	6.157	124	2.043	141	646	128	9.239
Referendarinnen und Referendare	671	5	939	1	47	0	1.663
Schulleitung/Schulbehörden	465	24	136	3	223	64	915
Politik	956	495	336	89	215	37	2.128
Medien	102	23	1	44	8	60	238
Bundeswehr/Reservistinnen und Reservisten	1.273	126	332	11	81	275	2.098
Sonstige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	3.194	1.395	710	410	431	11.432	17.572
Summe Teilnehmende	12.818	2.192	4.497	699	1.651	11.996	33.853
Gesamtzahl Teilnehmende	113.611	5.332	27.420	2.824	1.894	13.420	164.501

## Vergleich der Statistiken 2014 - 2024

Formate	Vorträge		Podiumsdiskussionen		Seminare (ein- und mehrtägige Veranstaltungen)		Besuche bei der Truppe		Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere		Großveranstaltungen		Summe	
	Veranst.	Teiln.	Veranst.	Teiln.	Veranst.	Teiln.	Veranst.	Teiln.	Veranst.	Teiln.	Veranst.	Teiln.	Veranst.	Teiln.
2014	3.200	91.393	59	3.771	876	33.224	259	10.751	869	5.434	257	16.942	5.520	161.515
2015	3.189	89.388	54	3.563	884	32.930	221	7.650	942	3.778	279	12.657	5.569	149.966
2016	3.276	92.243	43	2.813	781	30.150	209	7.320	941	4.689	218	9.294	5.468	146.509
2017	3.444	98.741	56	2.862	771	29.044	172	6.143	983	6.820	317	13.595	5.743	157.205
2018	3.586	98.463	39	1.467	856	30.511	152	4.536	934	3.812	248	13.076	5.815	151.838
2019	3.461	95.052	56	2.352	799	28.152	181	6.142	928	3.095	246	15.357	5.671	150.132
2020	1.546	39.058	24	833	231	8.135	28	721	434	1.370	65	2.011	2.328	52.128
2021	1.658	36.342	23	1.119	180	5.636	15	390	480	1.555	34	2.093	2.390	47.135
2022	4.308	113.259	82	4.044	609	21.246	63	1.713	716	2.350	153	7.409	5.931	150.021
2023	3.607	100.405	72	4.899	781	29.596	80	2.105	630	2.111	329	19.033	5.499	158.149
2024	4.016	113.611	78	5.332	761	27.420	96	2.824	554	1.894	81	13.420	5.586	164.501

## 6. TÄTIGKEITSBESCHREIBUNG

Das Grundgesetz vereint sowohl das Gebot des Friedens als auch die Bereitschaft zur Verteidigung durch Streitkräfte. Angesichts der Komplexität der sicherheitspolitischen Themen und ihrer kontinuierlichen Entwicklungen ist eine frühzeitige und fundierte Erklärung erforderlich, um das Verständnis in der Bevölkerung für die Notwendigkeit von Streitkräften, insbesondere bei jungen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern, zu fördern. Nur so können die Ziele und Interessen der deutschen Sicherheitspolitik, der Auftrag der Bundeswehr sowie die rechtlichen und politischen Grundlagen von Auslandseinsätzen klar und überzeugend vermittelt werden. Die Bundeswehr erfüllt diese Aufgabe durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, die unter anderem Aspekte zur Sicherheitspolitik, der Rolle Deutschlands in internationalen Bündnissen und dem deutschen Beitrag zur internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung umfasst.

### Aufgaben

Zu den zentralen Akteuren der Informationsarbeit zählen die Jugendoffizierinnen und -offiziere. Unter Berücksichtigung der Grundsätze des Beutelsbacher Konsenses nehmen sie Stellung zu grundlegenden militärischen und sicherheitspolitischen Fragen und versuchen die Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland zu erläutern. Auf Einladung der Schulen, basierend auf den jeweiligen Rahmenlehrplänen, werden sie zu Informationsvorträgen im Unterricht eingesetzt und tragen durch ihr Angebot zur politischen Bildung bei, was gleichzeitig einen Beitrag zur Friedenserziehung darstellt.

Themen sind u.a.:

- die Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland,
- die Einbindung Deutschlands in VN, EU, NATO und OSZE,
- der Auftrag und der Beitrag der Bundeswehr zur Landes- und Bündnisverteidigung,

- der deutsche Beitrag zur internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung,
- sicherheitspolitische Herausforderungen im 21. Jahrhundert,
- die ethischen, moralischen und rechtlichen Grundlagen des soldatischen Handelns,
- das Verhältnis von Bundeswehr und Gesellschaft,
- die Bundeswehr als Parlamentsarmee,
- Auslandseinsätze der Bundeswehr,
- aktuelle internationale Krisenherde und Prozesse, die sich hinter Begriffen wie „Zeitenwende“ sowie „Kriegstüchtigkeit“ verbergen.

Die Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere sind nicht in der Personalgewinnung tätig. Interessierte sowie Bewerberinnen und Bewerber werden an die zuständigen Stellen der Karriereberatung verwiesen.

Ihre Hauptaufgabe besteht darin, auf Einladung von Schulen als gut ausgebildete sicherheitspolitische Referentinnen und Referenten und somit als Expertinnen und Experten zur Verfügung zu stehen. Die Verantwortung für den Unterricht und die Festlegung der Lernziele liegt jedoch bei den Lehrkräften.

## **Einzelheiten**

Die Bundeswehr verfügt über 94 Dienstposten für hauptamtliche Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere: Zusätzlich sind auf Verbands-ebene (Bataillone oder vergleichbare Dienststellen in den Streitkräften) jeweils eine Jugendoffizierin oder ein Jugendoffizier und eine Jugendunteroffizierin oder ein Jugendunteroffizier in Nebenfunktion tätig. Hauptamtliche Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere sind grundsätzlich Offizierinnen und Offiziere im Dienstgrad Hauptmann/Kapitänleutnant und verbleiben in dieser Funktion normalerweise für drei Jahre.

Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Zusammenarbeit mit:

- Schulen als unterrichtsbegleitende Expertinnen und Experten,
- Jugendverbänden und -organisationen,
- Jugendlichen, die nicht einer Organisation angehören,
- politischen Bildungseinrichtungen und
- Schul- und Kultusbehörden der Bundesländer.

Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere bieten ihre Unterstützung an, wenn Bedarf an sicherheitspolitischen Informationen oder an Kontakten zur Bundeswehr besteht. Sie stehen als militärische Fachleute zur Verfügung, um den Unterricht zu bereichern, bei Projektwochen und Tagungen mitzuarbeiten sowie Vorträge und Podiumsdiskussionen zu halten. Darüber hinaus organisieren sie Besuche bei der Truppe, bieten sicherheitspolitische Seminare an und vermitteln Möglichkeiten zur Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen. Auf Wunsch stellen sie kostenlos Informationsmaterial zur Verfügung.

Nebenamtliche Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere sowie Jugendunteroffizierinnen und Jugendunteroffiziere sind vor allem für die Organisation von Besuchen bei der Truppe zuständig. Bei diesen Besuchen erhalten sowohl Jugendliche als auch Erwachsene die Möglichkeit, einen Einblick in den Alltag der Soldatinnen und Soldaten zu gewinnen und Informationen über die sicherheitspolitische Einbindung der besuchten Dienststelle zu erhalten.

Alle nebenamtlichen Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere durchlaufen einen dreiwöchigen Basislehrgang, während hauptamtliche Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere zusätzlich einen dreiwöchigen Aufbaulehrgang, einen zweiwöchigen Simulationsleiterlehrgang für POL&IS und KPS, einen einwöchigen Vertiefungslehrgang sowie eine zweiwöchige Auslandsausbildungsreise absolvieren. Jugendunteroffizierinnen und Jugendunteroffiziere erhalten eine fundierte Ausbildung in einem zweiwöchigen Grundlehrgang.

# Standorte und Betreuungsbereiche der hauptamtlichen Jugendoffiziere





## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Bundesministerium der Verteidigung  
Stab Informationsarbeit  
Referat Öffentlichkeitsarbeit

Stauffenbergstraße 18  
10785 Berlin

### **Text**

Bundesministerium der Verteidigung  
Stab Informationsarbeit – Öffentlichkeitsarbeit  
in Zusammenarbeit mit Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr

### **Gestaltung**

Redaktion der Bundeswehr/Daniela Hebbel

### **Titelbild**

Bundeswehr/Olaf Pieper

### **Stand**

Juli 2025

Diese Publikation ist Teil der Informationsarbeit des Bundesministeriums der Verteidigung. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Dieser Bericht wird elektronisch verteilt und steht zum Download bereit unter:  
<https://www.bundeswehr.de/de/bundeswehr-erleben/jugendoffiziere>



**BUNDESWEHR**